

mein LANDKREIS

02/2026

Ein Magazin des Landkreises Marburg-Biedenkopf

LANDKREIS



 **MARBURG
BIEDENKOPF**

www.marburg-biedenkopf.de



Neues Format

Ehrenamtsforum soll
Beteiligung fördern

Neue Fahrzeuge

Konzept sichert Versorgung
mit Löschwasser

Neue Parlamente

Information rund um
die Kommunalwahl



Liebe Leserinnen und Leser,

Demokratie lebt vom Mitmachen. Sie ist kein abstraktes Prinzip, sondern beginnt direkt vor unserer Haustür – in unseren Städten und Gemeinden. Mit der bevorstehenden Kommunalwahl haben Sie die Möglichkeit, die Zukunft unseres Landkreises aktiv mitzugestalten. Jede Stimme zählt. Sie entscheidet darüber, wie wir zusammenleben möchten, wie wir unser Miteinander gestalten und wie wir Verantwortung füreinander übernehmen. Informationen rund um die Kommunalwahl am 15. März finden Sie in dieser Ausgabe von „mein Landkreis“.

Doch Demokratie endet nicht am Wahltag. Sie braucht Menschen, die sich einbringen, mitdenken und mitgestalten – im Ehrenamt, in Initiativen, in Vereinen. Dieses Engagement ist das Rückgrat unseres Gemeinwesens. Um dieses Engagement zu stärken und neue Impulse zu setzen, starten wir das „Ehrenamts-Forum“ als neues Beteiligungsformat. Es soll Raum bieten für Austausch, Ideen und konkrete Zusammenarbeit zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Verwaltung und Politik. Hierzu finden Sie Informationen auf dieser Seite.

Ich lade Sie ein: Nutzen Sie Ihr Wahlrecht. Bringen Sie Ihre Perspektiven ein. Gestalten wir die Zukunft unseres Landkreises – verantwortungsvoll, gemeinsam und demokratisch.

Herzlichst!

Ihr
Jens Womelsdorf
Landrat

mein Landkreis – Info

Neues Format für mehr Engagement und Mitgestaltung

Der Landkreis Marburg-Biedenkopf geht mit einem neuen, partizipativen Format an den Start: das Ehrenamtsforum – Engagiert im Dialog. In Form eines Bürgerrats werden Bürgerinnen und Bürger dazu eingeladen, aktiv an der Entwicklung von Empfehlungen für ein zukunftsfähiges Ehrenamt vor Ort mitzuwirken.

Ziel ist es, neue Perspektiven auf das Thema Engagement zu gewinnen – besonders von Menschen, die sich bisher wenig in politische oder gesellschaftliche Prozesse eingebracht haben. „Ihre Perspektive zählt!“, so lautet die zentrale Botschaft.

Die Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, ihre Erfahrungen und Ideen einzubringen.

Im Rahmen dieses Beteiligungsformats werden Bürgerinnen und Bürger zufällig ausgewählt und zum Austausch unter fachlicher Begleitung eingeladen. Sie entwickeln Empfehlungen, die konkrete Veränderungen im Ehrenamt anstoßen sollen – sei es in der Vereins-Struktur, bei der Vereinbarkeit von Ehrenamt und Beruf oder bei der Unterstützung von Menschen, die neu in der Region sind. Die Ergebnisse des Bürgerrats werden dem Landrat übergeben und in einer öffentlichen Rückmeldung beantwortet.

Das Format richtet sich besonders an junge Menschen (16 bis 30 Jahre) und an Menschen mit Migrationsgeschichte. Gefragt sind nicht nur die „Vereinsprofis“, sondern Menschen mit unterschiedlichen Lebensrealitäten und Erfahrungen – auch wenn Sie (noch) kein Ehrenamt ausüben.

Mit dem Ehrenamtsforum setzt der Landkreis Marburg-Biedenkopf auf eine neue Form der Mitgestaltung, die Menschen aus verschiedenen Lebensbereichen und Perspektiven miteinander ins Gespräch bringt.

(ste)

Mehr Infos online: www.mein-marburg-biedenkopf.de



Dieses Druckerzeugnis ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.



IMPRESSUM Herausgeber: Kreisausschuss des Landkreises Marburg-Biedenkopf, Im Lichtenholz 60, 35043 Marburg, Telefon: (06421) 405-0, Fax: (06421) 405-1500, E-Mail: meinlandkreis@marburg-biedenkopf.de, Internet: www.marburg-biedenkopf.de Redaktion: Stephan Schienbein (ste/verantwortlich), Heike Döhn (doe), Gesa Coordes (gec), Theresa Prem (prem), Maximilian Schlick (max), Marlene Müller (mam), Titelfoto: Maximilian Schlick, Produktion: Marbuch Verlag GmbH, Ernst-Giller-Straße 20a, 35039 Marburg Druck: Bonifatius GmbH, Karl-Schurz-Straße 26, 33100 Paderborn, Auflage: 800 Exemplare

☑ „Bistro Auszeit“ heißt die neue Kantine im Marburger Landratsamt, die jetzt eröffnet wurde. Sie steht ausdrücklich auch externen Gästen zur Verfügung. Wochentags gibt es Frühstück, warmes Mittagessen, Salat, belegte Brötchen, Kuchen und Kaffeespezialitäten.

Das Bistro ist leicht erreichbar im Erdgeschoss des Neubaus der Kreisverwaltung (Im Lichtenholz) zu finden und auch vom Parkplatz aus zugänglich. Unter der Leitung von zwei Köchen kümmert sich das Team der Marburger Beschäftigungsgesellschaft Integral um die Verköstigung: „Für uns steht der Name Auszeit nicht nur für eine kurze Pause, sondern auch für einen Raum des Austauschs. Mit unseren Gerichten wollen wir dazu beitragen, Gespräche zu fördern und ein Miteinander zu schaffen“, sagt Integral-Geschäftsführer Helge Micklitz. Zugleich ist das Bistro für Integral eine Möglichkeit, Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für arbeitslose Menschen anbieten zu können.

Das Bistro Auszeit hat von Montag bis Donnerstag von 8 bis 16 Uhr geöffnet. In der Mittagszeit von 11.30 bis 13.30 Uhr werden Gerichte mit Fleisch, vegetarische Gerichte sowie ein wechselndes „Tages-Spezial“ angeboten. Zudem kann man sich mit kleinen Snacks, belegten Brötchen sowie nachmittags mit Kaffee und Kuchen versorgen. Freitags in der Zeit von 9 bis 11.30 Uhr lädt das Bistro zum Brunch ein. Speisekarte und Preise lassen sich einsehen unter marburg-biedenkopf.de/cafeteria. Im Erweiterungsbau haben neben der Kantine mit der modern ausgestatteten Gastronomie-Küche auch mehrere Verwaltungsbereiche sowie neue Büro- und Besprechungsräume einen Platz ge-



Donnerstags ist Schnitzeltag: Die Köche Antonio Apan (vorn links) und Thomas Barz (vorn rechts) präsentieren gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen Schnitzel mit Fleisch und als vegetarisches Angebot. (Fotos: Landkreis)

Auszeit im Kreis-Bistro

Neubau mit Platz für Kantine, Büros und Besprechungsräume

funden. „Wir freuen uns, ein Gebäude präsentieren zu können, das nicht nur durch seine moderne Architektur auffällt, sondern auch durch innovative, nachhaltige Technologien. Mit begrüntem Dach, einer Photovoltaikanlage und einer hochmodernen Lüftungsanlage mit hocheffizienter Wärmerückgewinnung setzen wir neue Maßstäbe für umweltbewusstes Bauen“, erklärt der Erste Kreis-

beigeordnete Peter Neidel. „Diese Investition stärkt unsere Region und die Zukunftsfähigkeit unserer Verwaltung“, betont Landrat Jens Womelsdorf. Die neuen Büro- und Besprechungsräume seien eine moderne Grundlage für den reibungslosen Ablauf der täglichen Aufgaben.

Der vor dem bisherigen Kreishaus gelegene Anbau geht auf einen Architektenwettbewerb zurück, der vor acht Jahren ins Leben gerufen wurde. Die Artec Architekten aus Marburg gewannen den Wettbewerb, im November 2021 war Baubeginn. Insgesamt hat der Neubau rund 23 Millionen Euro gekostet. Davon kamen rund sechs Millionen Euro vom Land Hessen und eine Million Euro steuerte der Bund für die Gestaltung der Außenanlage im Sinne des Klimaschutzes bei.

(max)



Die neue Kantine im Marburger Landratsamt trägt den Namen „Bistro Auszeit“.



Auch Sparkassen-Chef Andreas Bartsch (links) und Marburgs Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies waren Gast beim Neujahrsempfang des Kreises. (Foto: Georg Kronenberg)



500 Gäste waren der Einladung zum Neujahrsempfang ins Marburger Landratsamt gefolgt. Der Veranstaltungsort war bewusst gewählt: Zum einen konnte der Kreis die Räumlichkeiten im neuen Anbau präsentieren. Zum anderen hat der Kreis so auch einen Beitrag zur sparsamen Haushaltsführung geleistet. (Foto: Georg Kronenberg)



Brot und Salz zum Einzug in den neuen Anbau des Kreisverwaltung: Mit diesem Brauch machten Annette Teuber und Matthias Zeidler-Cekin vom Kreisfeuerwehrverband Marburg-Biedenkopf Landrat Jens Womelsdorf (2. v. li.) und dem Ersten Kreisbeigeordneten Peter Neidel eine Freude. (Foto: Georg Kronenberg)

„Miteinander über das

Beim Neujahrsempfang des Landkreises Marburg-Biedenkopf hat Landrat Jens Womelsdorf auf aktuelle wie künftige Themen geblickt. Rund 500 Gäste waren der Einladung ins Marburger Landratsamt gefolgt. Der Landrat stellte in seiner Rede heraus, dass Gesellschaft trotz internationaler Krisen, die sich auch immer wieder auf das Handeln hier vor Ort auswirkten, und lokaler Herausforderungen, gemeinsam die Zukunftsprojekte gestalten und miteinander reden müsse.

Zu den Gästen des Neujahrsempfanges gehörten wieder Menschen, die sich an unterschiedlichen Stellen für die Gesellschaft im Landkreis Marburg-Biedenkopf einsetzen: im Ehrenamt, in der Kom-



Leckere Suppen in verschiedenen Variationen gab es in der neuen Kantine. (Foto: Georg Kronenberg)



Menschen treffen und miteinander ins Gespräch kommen: Der Neujahrsempfang des Kreises bot dafür den idealen Rahmen. (Foto: Georg Kronenberg)



Zu Gast in Marburg-Biedenkopf: Kai Emanuel (re.), Landrat des Partner-Landkreises Nordsachsen, und seine Ehefrau (2. v. re.), wurden gemeinsam mit Aga Sauerwald, Partnerschaftsbeauftragte des Kreises (Mitte), von Landrat Jens Womelsdorf (2. v. li.) und dem Ersten Kreisbeigeordneten Peter Neidel beim Neujahrsempfang des Landkreises begrüßt. (Foto: Georg Kronenberg)



„Miteinander über das Gelingen sprechen“: Landrat Jens Womelsdorf stellte in seiner Ansprache Austausch und Zuversicht in den Mittelpunkt. (Foto: Georg Kronenberg)

Gelingen sprechen!“

munal-, Landes- und Bundespolitik, in Gewerkschaften, bei den Feuerwehren und Hilfsorganisationen, in der Landwirtschaft oder in den Unternehmen in der Region.

Der Veranstaltungsort, das Marburger Landratsamt, war bewusst gewählt: Zum einen konnte der Kreis die Räumlichkeiten im neuen Anbau präsentieren. Zum anderen hat der Kreis so auch einen Beitrag zur sparsamen Haushaltsführung geleistet. „Ein angemessener, aber kostengünstiger Rahmen – innovativ und sparsam, so wie die Kreisverwaltung grundsätzlich arbeitet“, sagte Landrat Jens Womelsdorf.

(ste)



Der Konferenzbereich im neuen Anbau der Kreisverwaltung bot einen guten räumlichen Rahmen für den Empfang. (Foto: Landkreis)



Die Band „Buskers Deluxe“ sorgte für den musikalischen Rahmen. (Foto: Georg Kronenberg)



Vertreterinnen und Vertreter des Ehrenamtes, wie hier vom Deutschen Roten Kreuz, sind gern gesehene Gäste beim Neujahrsempfang des Kreises. (Foto: Georg Kronenberg)



Landrat Jens Womelsdorf (re.) und der Erste Kreisbeigeordnete Peter Neidel (li.) dankten dem scheidenden Kreistagsvorsitzenden Detlef Ruffert für dessen Einsatz im Interesse der demokratischen Willensbildung. (Foto: Landkreis)

Dank für langjährigen Einsatz

☑ Während der letzten Sitzung des Kreistages in der zu Ende gehenden Wahlperiode erhielt der aus dem Amt scheidende Kreistagsvorsitzende Detlef Ruffert Dank und Anerkennung. Landrat Jens Womelsdorf und der Erste Kreisbeigeordnete Peter Neidel dankten ihm mit einem Präsent für seinen unermüdlichen Einsatz im Interesse der demokratischen Willensbildung. Die Mitglieder des Kreistages erhoben sich von ihren Plätzen und würdigten Rufferts Wirken mit

anhaltendem Applaus. Seit 2011 stand Ruffert dem Kreistag vor und sorgte mit Menschlichkeit und Sachverstand für einen ordnungsgemäßen Verlauf der mitunter auch turbulenten Sitzungen. Dabei war er sich des Ernstes der Aufgabe und der Bedeutung des Vorsitzes in einem parlamentsähnlichen Gremium bewusst. Gleichwohl ließ er dabei auch immer eine Portion Humor nicht vermissen. Detlef Ruffert gehört dem Kreistag seit 2006 an. (ste)

Medientag für Familien

☑ Sich aktiv mit digitalen Medien auseinandersetzen: Diese Gelegenheit haben rund 110 Kinder, Jugendliche und ihre Familien aus der Universitätsstadt Marburg und dem Landkreis Marburg-Biedenkopf beim Familien-Medientag genutzt. Organisiert von den Mediennetzwerken der Stadt (*klick*) und des Landkreises (Medisa) bot dieser eine Mischung aus Wissensaustausch, Kreativität und gemeinschaftlichem Erleben. Die Veranstaltung richtete sich an Familien mit Kindern ab sechs Jahren und

bot ein abwechslungsreiches Programm. Der Familienmedientag war damit ein spannendes und lehrreiches Erlebnis für die gesamte Familie. „Solche Angebote stärken nicht nur die Medienkompetenz, sondern fördern auch das Verständnis innerhalb der Familie. Das große Interesse sowie die positiven Rückmeldungen der Besucherinnen und Besucher freuen uns sehr und zeigen den großen Bedarf“, betonte Landrat Jens Womelsdorf. Die Teilnehmenden haben sich unter anderem spielerisch

mit Robotik beschäftigt, sich bei Mitmach-Stationen mit Künstlicher Intelligenz (KI) beschäftigt und einen Drohnen-Parcours ausprobiert. Einen Bereich für Familien, um gemeinsam Videospiele zu spielen, gab es ebenso wie die Möglichkeit, einen Stop-Motion-Film zu drehen. Stop-Motion ist eine Filmtechnik, bei der eine Illusion von Bewegung erzeugt wird, indem einzelne Bilder von unbewegten Motiven aufgenommen und anschließend aneinandergereiht werden. Zusätzlich vermittelten verschiedene Rätsel, Infostände zu unterschiedlichen Themen und Vorträge Wissen zu Mediennutzung und Sicherheit. (max)



Die Illustrationen Otto Ubbelohdes zu den Märchen der Brüder Grimm sind international bekannt und wurden als national wertvolles Kulturgut eingestuft. Hier zu sehen ist Ubbelohdes Illustration zum Märchen „Die Braut-schau“. (Foto: Landkreis)

Für Ubbelohde-Preis bewerben

☑ Auch in diesem Jahr vergibt der Landkreis Marburg-Biedenkopf wieder den begehrten Otto-Ubbelohde-Preis. Bewerbungsunterlagen für die höchste Kulturauszeichnung des Kreises können bis zum 15. April 2026 eingereicht werden. Der Kreis zeichnet mit dem Preis besondere Leistungen in den Bereichen Kunst, Heimatgeschichte, Beschäftigung mit dem Werk Otto Ubbelohdes, Pflege des „heimischen Brauchtums“ oder Denkmalpflege aus. Die Aus-

zeichnung ist mit einem Preisgeld von drei Mal je 1.000 Euro verbunden. Sowohl Vorschläge Dritter wie auch Eigenbewerbungen sind möglich. Auch an juristische Personen, Personengruppen, Arbeitsgemeinschaften, Vereine oder Institutionen kann der Preis verliehen werden. Seit 1987 vergibt der Kreis den Otto-Ubbelohde-Preis, der nach dem lokalen Künstler und „Kulturpfleger“ Otto Ubbelohde benannt ist. Mehr Infos online: www.kultur-info-netz.de. (prem)

Sicher auf dem Weg zur Schule

Ein neuer Schulmobilitätsplan soll den Weg zur Grundschule Fronhausen für die rund 300 Schülerinnen und Schüler noch sicherer machen. Das Konzept mit 29 Maßnahmen zeigt dafür Ansatzpunkte und Handlungsmöglichkeiten, etwa bei der Infrastruktur und im Hinblick auf Elterntaxis. Den Plan hat der Kreis als Schulträger gemeinsam mit seiner Nahmobilitäts-Koordinatorin in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Fronhausen, dem „Fachzentrum

Schulisches Mobilitätsmanagement“ des Landes Hessen sowie der Schule erarbeitet. Schulleitung, Eltern, Kinder und die Verwaltungen haben gemeinsam mit einem Fachbüro die aktuelle Situation umfassend analysiert. Die Herausforderungen in Fronhausen sind dabei auch das weitläufige Einzugsgebiet: Knapp 70 Prozent der Kinder kommen daher mit dem Bus zur Schule. Andere Kinder aus dem Ort kommen zu Fuß, hinzu kommt der Verkehr durch Elterntaxis. (max)



(v.l.): Nils Becker (Landkreis), Adrian Kruttsch (Ordnungsamt), Bürgermeisterin Claudia Schnabel, Schulleiterin Marion Wagner, der Erste Kreisbeigeordnete und Schuldezernent Peter Neidel sowie Theresa von Malotki (Landkreis) stellen den neuen Schulmobilitätsplan für die Grundschule Fronhausen vor. Die Schranke im Vordergrund ist Teil des Konzeptes, um die Verkehrssicherheit auf dem Schulgelände zu erhöhen. (Foto: Landkreis)

Preis würdigt sozialen Einsatz

Ehrenamtliches soziales Engagement im Landkreis soll auch 2026 gewürdigt und ausgezeichnet werden: Der Sozialpreis des Landkreises Marburg-Biedenkopf ist ein Zeichen der Wertschätzung und des Dankes für das soziale Handeln zugunsten des Gemeinwohls. Er wird seit 2018 verliehen. Vorschläge für Preisträgerinnen und Preisträger nimmt der Fachbereich Familie, Jugend und Soziales des Landkreises bis zum 31. März 2026 entgegen. Es können sowohl Einzelpersonen als auch Initiativen

und Organisationen vorgeschlagen werden. Durch den Sozialpreis soll das vielfältige ehrenamtliche Engagement auf dem sozialen Sektor sichtbar gemacht und seine Bedeutung für die Allgemeinheit gewürdigt werden. Es sollen gerade auch Personen angesprochen werden, die sich außerhalb von herkömmlichen ehrenamtlichen Strukturen wie Vereinen oder Verbänden selbstorganisiert engagieren und so oftmals unbemerkt ihren Beitrag für das Allgemeinwohl leisten. Der Sozialpreis ist mit einem

Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro dotiert, das auf mehrere Preisträgerinnen und Preisträger verteilt werden kann. Der Gewinn muss für die sozialen Zwecke verwendet werden, für die sich die Person oder Organisation einsetzt. Als persönliche Anerkennung verleiht der Landrat außerdem eine Urkunde. Nach der Auswahl der Preisträgerinnen oder Preisträger durch die Jury und der Bestätigung durch den Kreisausschuss erfolgt die Preisverleihung im Spätsommer 2026. Die Richtlinie und das Vorschlags-Formular können unter www.marburg-biedenkopf.de/sozialpreis heruntergeladen werden. (prem)

Programm zeigt breites Angebot

Das neue Programmheft der Volkshochschule (vhs) Marburg-Biedenkopf für das Frühjahrssemester 2026 ist erschienen. Unter dem Motto „Wer, wenn nicht du?“ lädt es dazu ein, eigene Lernwege zu gestalten, Verantwortung zu übernehmen und freie „Stühle“ in Gesellschaft, Beruf und Ehrenamt zu besetzen. Das neue Programm bietet rund 550 Kurse, Workshops, Vorträge und Bildungsurlaube, darunter 90 neue Angebote in allen Kommunen des Landkreises.

Kennzeichen der vhs Marburg-Biedenkopf ist das wohnortnahe Lernen: Veranstaltungen finden an vielen, auch kleinen Orten im Landkreis statt und decken alle Lebensbereiche ab – von Entspannungs-, Bewegungs- und Kochkursen über Kreativtechniken bis hin zu Fremdsprachen, digitalen Themen und beruflicher Weiterbildung. Das Programm liegt an zahlreichen Orten im Landkreis aus und findet sich auch online auf www.vhs-marburg-biedenkopf.de. (max)



Der Erste Kreisbeigeordnete Peter Neidel (vorne) präsentiert gemeinsam mit (v.l.) Angela Springer (pädagogische Leitung/Fachdienstleitung Volkshochschule), Anastasia Schweigert (Volkshochschule), Tanja Pfeifer (Fachbereichsleitung „Haus der Bildung“), Stefan Flöper sowie Vanessa Burk von der Volkshochschule das neue Programmheft. (Foto: Landkreis)

„Herzschlag der Demokratie“

Am 15. März wird der neue Kreistag im Landkreis Marburg-Biedenkopf gewählt



Auf zur Kommunalwahl.

(Foto: Pixabay)

☑ Am 15. März wird gewählt. Im Kreis Marburg-Biedenkopf sind knapp 190.000 Männer und Frauen dazu aufgerufen, über die künftige Zusammensetzung der Gemeindevertretungen, Stadtverordnetenversammlungen und des Kreistages zu entscheiden. Zudem stehen in einigen Kommunen Orts- und Ausländerbeiratswahlen an.

In jedem Fall hantieren die Wählerinnen und Wähler mit sehr großen Stimmzetteln: Knapp einen Meter breit und rund 70 Zentimeter hoch ist der rote Bogen für die Kreistagswahl. Damit ist er noch größer als bei der letzten Kommunalwahl. Dieses Mal treten nämlich zwölf Parteien und Gruppierungen an. Bei der Wahl 2021 waren es noch zehn Listen.

Neu dabei ist nun die „Marburger Linke“, die sich neben der bislang mit drei Sitzen im Kreistag vertretenen „Linken“ gebildet hat. Auch die „Unabhängige Wählergemeinschaft“

(UWG) tritt erstmals an. Sie ist 2022 aus den Freien Wählern im Kreis Marburg-Biedenkopf hervorgegangen, die ebenfalls erneut kandidieren. Ihre drei Kreistagsabgeordneten wechselten damals zur UWG. Damit bewerben sich insgesamt 617 Kandidatinnen und Kandidaten für die 81 Sitze des Kreistages.

Der Kreistag ist das oberste Gremium des Landkreises. Hier entscheiden ehrenamtliche Abgeordnete über alle grundlegenden Angelegenheiten des Kreises. Bei der letzten Kommunalwahl holten die Sozialdemokraten mit 30,6 Prozent die meisten Stimmen und bekamen 25 Sitze im Kreisparlament. 26,3 Prozent der Stimmen erhielten die Christdemokraten. Ihnen folgten die Grünen (16 Prozent), die AfD (6,8 Prozent), die Linke (6,6 Prozent), die FDP (4,5 Prozent), die Freien Wähler (4,4 Prozent) und die Klimaliste (3,3 Prozent). Durch Fraktionswechsel und eine neue Fraktionsbildung änderte sich jedoch die

Sitzverteilung. Aktuell sind 25 Sozialdemokraten, 21 Christdemokraten, zwölf Grüne, fünf Linke, fünf AfDler, vier Freidemokraten, drei Unabhängige Wähler, vier von der Klimaliste sowie zwei sonstige Abgeordnete (Bürgerliste Weiterdenken, fraktionslos) im Kreistag vertreten. Bei der Kommunalwahl 2021 waren 188.777 Bürgerinnen und Bürger wahlberechtigt. Die Wahlbeteiligung lag bei 51,8 Prozent – also gaben 97.800 Menschen ihre Stimme ab.

Unbedingt wählen gehen

Eine hohe Wahlbeteiligung wünscht sich die Kreisspitze: „Wahlen sind der Herzschlag der Demokratie. Sie sind die Basis unseres demokratischen Miteinanders“, sagt der Kreistagsvorsitzende Detlef Ruffert. Dies gelte vor allem für die kommunale Ebene, bestätigen Landrat Jens Womelsdorf und der Erste Kreisbeigeordnete Peter Neidel: „Hier, wie auch in den Städten und Gemeinden, ist die Politik ganz nah dran an dem, was die Bürgerinnen und Bürger wirklich bewegt“, betonen sie. Auch Kreiswahlleiter Oliver Delschen hofft auf eine hohe Beteiligung: „Wahlen und Demokratie hängen eng zusammen“, sagt er.

Briefwahlen

Wer am 15. März nicht vor Ort wählen kann, hat die Möglichkeit, eine Briefwahl zu beantragen. Vor fünf Jahren – noch unter den Bedingungen der Pandemie – lag der Anteil der Briefwählerinnen und Briefwähler bei 54 Prozent. Ein Rekord, der voraussichtlich nicht wieder erreicht wird. Beantragt werden kann die Briefwahl mit dem Vordruck auf der Rückseite der Wahlbenachrichtigung beim zuständigen Wahlamt. Ein Antrag per Telefon ist nicht möglich. Die

Briefwahlunterlagen müssen schriftlich – per E-Mail, Fax oder Brief – beantragt werden. Dabei müssen Vor- und Familiennamen, Geburtsdatum und Anschrift genannt werden.

Den Briefwählerinnen und Briefwählern werden die Unterlagen dann nach Hause geschickt. Dazu gehören je ein Stimmzettel für die in den jeweiligen Kommunen anstehenden Wahlen, ein amtlicher Umschlag in der Farbe des Stimmzettels, ein Merkblatt mit Erläuterungen sowie ein Wahlbriefumschlag, der ohne Porto verschickt werden kann.

Die Unterlagen sollten möglichst früh beantragt werden, um mögliche Verzögerungen bei der Post einzukalkulieren. Theoretisch können sie aber noch bis Freitag, 13. März, 13 Uhr, angefordert werden. Wer spät dran ist, sollte aber persönlich ins Wahlbüro gehen und dort die Unterlagen abholen oder gleich vor Ort wählen.

Musterstimmzettel im Netz

Bei der hessischen Kommunalwahl können die Wählerinnen und Wähler wie gewohnt einfach nur eine Liste wählen, sie können aber auch kumulieren und panaschieren. Auf jeden Fall sollte man sich vorher überlegen, ob man ein Listenkreuz machen oder ob man Personenstimmen vergeben möchte, empfiehlt Kreiswahlleiter Oliver Delschen.

Für die Listenwähler ändert sich wenig. Wer aber Personenstimmen vergeben möchte, sollte sich den Stimmzettel lieber vorher anschauen, rät



Die Kreisspitze ruft zum Wählen auf: Landrat Jens Womelsdorf, der Kreistagsvorsitzende Detlef Ruffert sowie der Erste Kreisbeigeordnete Peter Neidel. (Foto: Landkreis)

Delschen: „Wenn man sich damit erst in der Wahlkabine befasst, kann das verwirren“, sagt er. Deshalb gibt es den Musterstimmzettel auf der Homepage des Landkreises unter www.marburg-biedenkopf.de/politik_und_gremien/wahlen.php#kommunalwahl-2026. Er stimmt inhaltlich mit dem amtlichen Originalstimmzettel überein, sodass man das Wählen vorher ausprobieren kann.

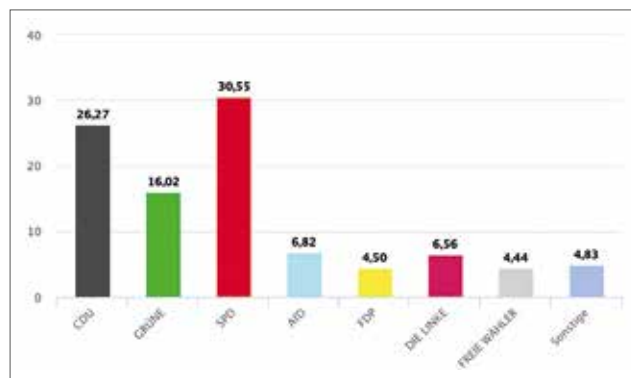
Wie kann man die Stimmen verteilen?

Weil der Kreistag 81 Sitze hat, kann jeder bis zu 81 Kreuze setzen. Beim Panaschieren kann man die 81 Stimmen auf Kandidatinnen und Kandidaten unterschiedlicher Parteien verteilen. Zusätzlich kann man jeder Person bis zu drei Stimmen geben (kumulieren). Das ist immer wieder für beliebte Bewerberinnen und Bewerber auf den hinteren Rängen entscheidend, die auf diese Weise in die Parlamente gewählt werden.

Die Verfahren können auch kombiniert werden. Wer bei einer Liste ein Kreuz setzt, kann zudem einzelnen Bewerberinnen und Bewerbern anderer Listen Stimmen geben. Es gibt auch die Möglichkeit, einzelne Kandidaten auf der ausgewählten Liste zu streichen. Aber auf keinen Fall sollte man mehr als 81 Kreuze setzen. Dann ist der Stimmzettel ungültig. Zu wenig Kreuze sind hingegen kein Problem.

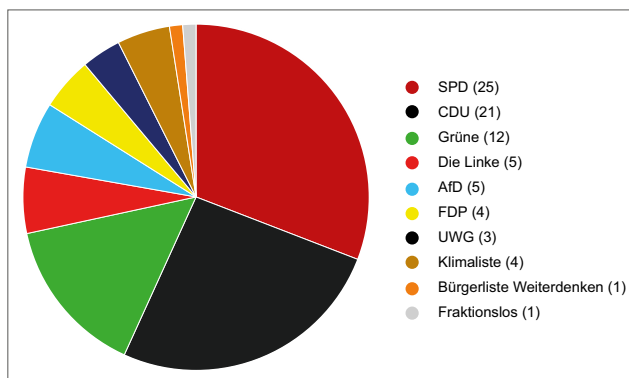
Wann steht das Ergebnis fest?

Am Wahlabend wird es voraussichtlich bis 22 Uhr ein Trendergebnis geben. Dabei werden zunächst nur die sogenannten „Kopfstimmen“ gezählt, also die Voten der Wählerinnen und Wähler, die einfache Listenkreuze gemacht haben. Wer kumuliert oder panaschiert hat, wird erst in den nachfolgenden Tagen gezählt. Dadurch kann sich das Endergebnis noch einmal verschieben. Zu finden sind die laufend aktualisierten Wahlergebnisse auf der Homepage des Kreises. (gec)



So wählten die Menschen im Kreis vor fünf Jahren.

(Screenshot: votemanager.de)



Sitzverteilung im aktuellen Kreistag.

(Diagramm: Marbuch Verlag)



Naturwissenschaften können lustig sein: Die Gansbachschule in Gönnern gehörte zu den ersten naturwissenschaftlichen Lernorten. Hier lernten die Kinder spielerisch, wie viel Luft in eine Seifenblase passt. (Fotos: Landkreis)

Wo Kinder gerne forschen

21 Grundschulen haben sich mit Projekten zu Natur und Technik zertifiziert

☑ Naturwissenschaften, Mathematik, Informatik und Technik können Spaß machen: Blubbernde Getränke, selbst gebaute Insektenhotels oder Haare unterm Mikroskop begeistern Mädchen und Jungen in den Betreuungsangeboten des Landkreises. 21 Schulstandorte wurden in den vergangenen Jahren als „Haus, in dem Kinder forschen“ zertifiziert. Damit gibt es das Angebot in knapp 40 Prozent der Kreis-Grundschulen.

Was macht Schokolade so lecker? Was brauchen Wildbienen und Hummeln als Unterschlupf? Wieso bringt Kohlendioxid das Wasser zum Blubbern? Warum vermischen sich Wasser und Öl nicht? Und wie wird aus einem Tannenzapfen ein Baum? Seit 2018 experimentieren Kita- und Grundschulkinder in den von der Stiftung „Kinder forschen“ zertifizierten Einrichtungen im Landkreis. Mehr als 6.500 sind es bundesweit. Im Landkreis Marburg-Biedenkopf beteiligen

sich 21 Grundschulen. Tatsächlich gibt es aber noch mehr naturwissenschaftliche Lernorte in Marburg-Biedenkopf. Zum einen, weil auch zahlreiche Kindertagesstätten mitmachen, die in die Zuständigkeit der Kommunen fallen. Zum anderen, weil noch eine Reihe von Grundschulen derzeit dabei sind, sich für die Initiative auszuzeichnen. „Frühkindliche Bildung ist der Schlüssel, um das Interesse und die Neugier der Kinder für Naturwissenschaften zu wecken“, erläutert der Erste Kreisbeigeordnete Peter Neidel, der als Dezernent zuständig ist.

Sabine Otto, Leiterin des Fachdienstes für Betreuung und Ganzttag, hat viele gute Erfahrungen mit dem Angebot der Stiftung gemacht: „Das ist sehr bereichernd für die Kinder, die damit einen ganz neuen Zugang zu diesen Themen bekommen.“ Der ursprüngliche Ausgangspunkt der Initiative ist der Mangel an Fachkräften in den sogenannten Mint-Fächern, hinter denen sich Naturwissenschaften, Mathematik, Informatik und Technik ver-

bergen. „Bildungsarbeit schon in jungen Jahren ist gerade in den Naturwissenschaften von unschätzbarem Wert“, erläutert Neidel. Damit werde der Grundstein gelegt, um die Fachkräfte von morgen auszubilden.

Zu den Pionieren im Landkreis zählten die Betreuungskräfte in der Grundschule im Cölber Stadtteil Bürgeln, die inzwischen schon erneut zertifiziert wurden. Um als „Haus, in dem Kinder forschen“ ausgezeichnet zu werden, haben sie Fortbildungen zum Thema absolviert und Projekte mit den Kindern gestartet. Ausgangspunkt sind in der Regel Fragen der Kinder. „Wir nehmen das auf, was die Kinder bewegt oder was sie sehen“, berichtet Sabine Otto. So fragten sie sich zum Beispiel, was es mit dem Müll im Wald auf sich hat. Daraufhin fanden sie heraus, wie lange es dauert, bis der Abfall verrottet, klärten, wer den Müll wegräumt und besuchten die Müllabfuhr.

In Angelburg-Gönnern füllte sich der ganze Schulhof mit Seifenblasen je-

der Größe. Und die Kinder konnten erläutern, wie sie entstehen und wann sie zerplatzen. In der Grundschule von Bad Endbach klärten sie, wie abgegriffene Geldstücke wieder zum Glänzen gebracht werden und durften sogar in einen Geldautomaten hineinschauen. In der Grundschule Lohra fanden die Kinder heraus, wie eine Lavalampe funktioniert. Zudem beobachteten sie, wie aus kleinen Eiern Gespenstschrecken schlüpfen können. Die Insekten wurden sogar in einem Terrarium herangezogen, um das sich die Kinder kümmern. In Amönau beschäftigten sich die Mädchen und Jungen mit der Frage, wie Gummibärchen hergestellt werden und was passiert, wenn sie längere Zeit in Essig, Wasser oder Saft schwimmen. In der Grundschule in Gladenbach forschten sie mit Papier und bauten eine Mini-Mülldeponie. Und in Rauschholzhausen ging es unter anderem um Tierspuren, Pflanzenbestimmung, den Wasserkreislauf des Waldes und die Frage, was Regenwürmer unter der Erde machen. Dazu gibt es jeden Sommer „Mint-Mach-Tage“, an denen viele Schulen teilnehmen. „Es ist schön zu sehen, wie unvoreingenommen und neugierig die Kinder an die Mint-Themen herangehen“, so Sabine Otto.



Im Landkreis können sich 21 Schulstandorte über die Auszeichnung als „Haus, in dem Kinder forschen“ freuen. 2025 wurde das Betreuungsangebot an der Grundschule Wohra zertifiziert – hier mit dem Ersten Kreisbeigeordneten Peter Neidel (vorn rechts), Wohratal's Bürgermeister Heiko Dawedeit sowie Kindern und Betreuungskräften.

In den vergangenen Monaten wurden neun weitere Betreuungsangebote an Grundschulen des Landkreises ausgezeichnet. Sie alle haben nun eine Plakette an der Schule, die sie als „Haus, in dem Kinder forschen“ ausweisen. Davon profitierten zahlreiche kleine Forscherinnen und Forscher im Hinterland – an der Berglandschule Bad Endbach, der Mittelpunktschule Hartenrod (Bad Endbach), den Grundschulen in den Gladenbacher Ortsteilen Mornshausen und Weidenhausen sowie an der Mittelpunktschule und

der Burgbergschule im Dautphetalen Ortsteil Friedensdorf. Zudem wurden die Betreuungsangebote an den Grundschulen von Wetter, Lohra und Rauschenberg als „Haus, in dem Kinder forschen“ ausgezeichnet.

Auch sie tauchten auf ganz unterschiedliche Art und Weise in die Welt der Naturwissenschaften ein. Während es an der Mittelpunktschule in Hartenrod um die Wirkung von Magneten ging, stellten die Kinder in Mornshausen Nachforschungen über verschiedene Pflanzenarten an. In Lohra untersuchten die Mädchen und Jungen Wasser und seine nützlichen Funktionen, in Wetter ging es um Schokolade.

Die Zertifizierung als „Haus, in dem Kinder forschen“ wird nach festen Qualitätskriterien vergeben. Sie wird jeweils für zwei Jahre verliehen, dann können sich die Einrichtungen erneut bewerben. Mit dem Zertifizierungsverfahren möchte die Stiftung das Engagement der Betreuungskräfte unterstützen und den Entdeckergeist des Nachwuchses fördern. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Betreuungsangebote bilden sich regelmäßig fort – in der Vergangenheit mit dem Netzwerkpartner der „IHK Forscherkids“.

(gec)



Wie funktioniert eine Lavalampe? Das zeigen Kinder der Grundschule Wohra dem Ersten Kreisbeigeordneten Peter Neidel und der Fachdienstleiterin „Betreuung und Ganztage“, Sabine Otto.



10.000 Liter passen in diesen Abrollbehälter. Sechs Stück davon sowie fünf Trägerfahrzeuge hat der Landkreis beschafft, zwei weitere Behälter waren bereits vorhanden. Damit ist die Versorgung mit Löschwasser, insbesondere bei Waldbränden, gesichert. (Foto: Landkreis)

„Wasserbomber“ für die Brandbekämpfung

Kreis und Kommunen setzen gemeinsam Löschwasserkonzept um

📌 **Schnell wie die Feuerwehr:** Bereits gut ein Jahr vor dem eigentlich geplanten Ende der Projektlaufzeit haben die Akteure das Projekt „Mobile Löschwasserversorgung“ im Landkreis Marburg-Biedenkopf erfolgreich zum Abschluss gebracht.

Insgesamt stehen jetzt für die mobile Löschwasserversorgung insbesondere bei Waldbränden im Landkreis Marburg-Biedenkopf acht Wechsel-lader-Fahrzeuge mit sogenannten Ab-rollbehältern für jeweils 10.000 Liter Löschwasser zur Verfügung. Wechsel-lader sind Fahrzeuge, die flexibel mit verschiedenen Aufbauten für unterschiedliche Aufgaben ausgerüstet werden können.

Fünf dieser Fahrzeuge und sechs Behälter hat der Kreis neu beschafft. Zwei bereits vorhandene Fahrzeuge mit Behältern steuern die Feuerwehren aus Marburg und Stadtallendorf bei. Für ein bereits vorhandenes Fahrzeug in Biedenkopf wurde noch ein Löschwasserbehälter beschafft. Das Konzept sieht vor, eine Versorgung mit Löschwasser in einer Größenordnung von 1.000 Litern pro Minute an einer Einsatzstelle zu gewährleisten,

und das spätestens 60 Minuten nach der Alarmierung.

„Auslöser des Projekts war der verheerende Waldbrand bei Cölbe-Schönstadt im Sommer 2022. Fehlendes Löschwasser machte den Einsatzkräften damals das Leben schwer. Als Erkenntnis daraus, als Auftrag des Kreistages, die Folgen des Klimawandels zu managen, und auf Bitten unserer Kommunen haben wir gemeinsam mit den Städten und Gemeinden ein Konzept zur mobilen Löschwasserversorgung bei Waldbränden geplant und umgesetzt“, erläutert Landrat Jens Womelsdorf.

Strategisch stationiert

Die acht Fahrzeuge mit den acht Behältern sind jetzt strategisch so im Kreisgebiet stationiert, dass die geplante Versorgung mit Löschwasser gewährleistet werden kann. Standorte für Fahrzeuge und Behälter sind Biedenkopf, Marburg, Stadtallendorf, Fronhausen, Gladenbach, Rauschenberg, Steffenberg und Wetter. Um die geforderten 1.000 Liter pro Minute über die Gesamtdauer des Einsatzes sicherstellen zu können, werden immer mehrere Fahrzeuge alarmiert

Die Planung des Konzepts, dessen Umsetzung und die Beschaffung hat der Fachbereich Gefahrenabwehr des Kreises übernommen. Verantwortlich zeichnen Kreisbrandinspektor Lars Schäfer und der ehrenamtliche Kreisbrandmeister Daniel Thome. Sie haben gemeinsam mit anderen erfahrenen ehrenamtlichen Feuerwehr-Führungskräften eine Arbeitsgruppe gebildet und das Konzept bis ins Detail ausgefeilt.

Dazu gehörte auch die Ermittlung der Kosten, die auf rund 2,72 Millionen Euro kalkuliert wurden – ein Kostenrahmen der auch dank wirtschaftlicher Planung und konsequenter Projektbegleitung bei den Herstellern eingehalten wurde. Die Hälfte davon, also rund 1,36 Millionen Euro, trägt der Kreis. Die andere Hälfte übernehmen die Städte und Gemeinden. Deren Kostenanteil bemisst sich an der Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner – also eine solidarische Aufteilung der entstehenden Kosten innerhalb der kommunalen Familie. Positiver Nebeneffekt: Fahrzeuge und Behälter könnten im Notfall auch zur Versorgung mit Trinkwasser genutzt werden.

(doe)

☑ Im Rahmen der Änderung des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG) wurde die Bezahlkarte als eine neue Form der Leistungsgewährung für Geflüchtete gesetzlich verankert. Künftig werden Sozialleistungen für Geflüchtete über die Bezahlkarte digital und zweckgebunden ausgezahlt.

Die Funktion der Bezahlkarte ähnelt der einer herkömmlichen Debitkarte. Personen, die Leistungen nach dem AsylbLG erhalten, bekommen kein Bargeld mehr ausgezahlt, sondern der Betrag ihrer Sozialleistungen wird als Guthaben auf diese Karte geladen. Mit ihr können sie in Geschäften des täglichen Bedarfs einkaufen, Dienstleistungen bezahlen sowie Bargeld in begrenztem Umfang abheben. Daueraufträge und Lastschriften – etwa für den Hessenpass – können eingerichtet werden. Die Karte ist keine Kreditkarte und ermöglicht keine Überziehung. Sie dient ausschließlich dazu, notwendige Ausgaben im Alltag zu tätigen. Ziel der Bezahlkarte ist es, Geldtransfers ins Ausland zu verhindern, Schleuserkriminalität einzudämmen, illegale Migrationsanreize zu reduzieren und sie soll motivieren, sozialversicherungspflichtige Arbeit aufzunehmen, was wesentlicher Bestandteil für eine gelungene Integration ist. Sie ist nur in Deutschland einsetzbar, Überweisungen ins Ausland sind nicht möglich. Der Landkreis Marburg-Biedenkopf begleitete die Einführung der Bezahlkarte ab April 2025 mit Beratungen, Hilfsangeboten und Informationsmaterial. Ziel war es, die Umstellung für die Betroffenen so transparent und verständlich wie möglich zu gestalten. An fünf Standorten wurden 21 Informationsveranstaltungen in sechs Sprachen für die Geflüchteten durchgeführt, um einen guten Übergang auf die weitgehend bargeldlose Geldleistung zu gewährleisten. Die Einführung der Bezahlkarte lief aufgrund der umfassenden Vorbereitung und



Die Bezahlkarte funktioniert ähnlich wie eine herkömmliche Debitkarte. Menschen, die Leistungen nach dem AsylbLG erhalten, bekommen kein Bargeld mehr ausgezahlt. (Illustration: Pixabay)

Landkreis hilft bei Bezahlkarte

Umstellung bei den Sozialleistungen wurde intensiv begleitet

Begleitung gut, und so war die Akzeptanz der neuen Form der Leistungsgewährung bei den geflüchteten Menschen weit überwiegend gegeben. Sie können mittels einer App oder Webanwendung den Zahlungsverkehr jederzeit einsehen, kontrollieren und verwalten. Bei Fragen und Problemen stehen die Mitarbeitenden des Landkreises sowie ehrenamtliche Flüchtlingshelfer unterstützend zur Seite. Die Karte bietet mehr Sicherheit, da weniger Bargeld im Umlauf ist, bei Verlust kann die Karte problemlos gesperrt werden. Aber die Nutzungsmöglichkeiten sind eingeschränkt: Es steht nur ein begrenzter Betrag als Bargeld zur Verfügung, was im Alltag zu Engpässen führen kann – etwa bei Situationen, in denen ausschließlich Barzahlung akzeptiert wird. „Die Arbeitsaufnahme wird durch die Bezahlkarte gefördert und der miss-

bräuchliche Einsatz der Sozialleistungen verhindert“, sagt der Erste Kreisbeigeordnete und zuständige Dezernent Peter Neidel.

Ein weiterer positiver Aspekt hingegen ist die Förderung der lokalen Wirtschaft. Wenn die Nutzerinnen und Nutzer der Bezahlkarte in Geschäften und Restaurants einkaufen, profitieren die ortsansässigen Unternehmer und die Gemeinschaft insgesamt. Diese Wechselwirkungen stärken das soziale Gefüge und tragen zu einer vielfältigen und dynamischen Gesellschaft bei. Der Einsatz der Bezahlkarte anstelle der klassischen Leistungsüberweisung auf ein Konto kann einen anderen steuernden Effekt entfalten: Sie unterstützt die Motivation zur Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Erwerbstätigkeit, bei der die Bezahlkarte nicht zum Einsatz kommt. (red)



Ein Schrank voll haltbarer Vorräte hilft im Notfall über die ersten kritischen Tage.

(Foto: Döhn)

Vorräte anlegen für den Notfall

Teil 1: Lebensmittel und Getränke als Reserve für zehn Tage

☑ Das Mittagessen von morgen steht im Supermarkt, das Wasser kommt aus der Leitung und der Strom aus der Steckdose – an diese beruhigenden Sicherheiten haben wir uns in unserem Alltag gewöhnt. Und normalerweise ist Deutschland auch eines der sichersten Länder der Welt. Doch wir sind nicht davor gefeit, dass außergewöhnliche Ereignisse die Versorgungslage stören: Ein Sturm oder ein Anschlag können die Ursache dafür sein, dass der Strom tagelang ausfällt, wie vor kurzem erst in Berlin geschehen.

Extreme Wetterereignisse wie Hochwasser nehmen zu, mit Folgen für die Versorgungslage. Im Landkreis Marburg-Biedenkopf ist der Fachdienst Zivile Verteidigung, Katastrophenschutz und Verwaltung für diese Situationen zuständig, im Katastro-

phenschutz arbeiten alle Katastrophenschutzeinheiten und Hilfsorganisationen einschließlich der Freiwilligen Feuerwehren unter der Führung des Landrates als Untere Katastrophenschutzbehörde zusammen. Doch jeder kann selbst dazu beitragen, dass eine solche Situation bewältigt wird: durch die persönliche Notfallvorsorge. In dieser und in der nächsten Ausgabe von „Mein Landkreis“ geben wir Hinweise, wie man vorsorgen kann.

Ein wichtiger Punkt ist, dass sich jeder im Notfall zehn Tage lang selbst mit Nahrung und Wasser versorgen kann – auch ein Vorrat für nur drei Tage könnte schon Rettungskräfte entlasten und helfen, die erste Zeit zu überbrücken. Elementar wichtig ist dabei ein Wasservorrat, wichtiger als der Vorrat an Nahrungsmitteln. Denn wenn kein Wasser mehr aus

der Leitung kommt oder das Leitungswasser verschmutzt ist, benötigt jeder Wasser zum Trinken und zum Kochen – etwa zwei Liter pro Person am Tag.

Bevorzugen sollte man sich auch mit haltbaren Lebensmitteln, mit denen man über zehn Tage kommt. Welche genau, das hängt auch von den persönlichen Vorlieben ab, geeignet sind aber auf jeden Fall Nudeln, Reis, Hülsenfrüchte, Getreideflocken, Kekse, Konserven – auf jeden Fall sollte man sie ohne Kühlung lagern können, denn im Fall eines Stromausfalls funktionieren auch Kühlschränke und Gefriertruhen nicht mehr. Gut haltbar sind auch Mehl, H-Milch und Öle. Wer Haustiere hat, darf deren Bedarf an Nahrung und Wasser nicht vergessen.

Für den Fall, dass keine Möglichkeit besteht, Nahrung zu erwärmen, sollten auf jeden Fall Lebensmittel vorhanden sein, die man direkt essen kann, beispielsweise Knäckebrot mit haltbaren Aufstrichen, Kekse, Trockenobst oder Nüsse.

Alle Vorräte lassen sich kontinuierlich anlegen, ohne dass man in Hamsterkäufe verfallen muss. Stattdessen kann die Bevorratung ein kontinuierlicher Prozess sein. Es ist auch nicht notwendig, extrem lang haltbare Spezialnahrung zu kaufen. Die Vorräte können nach und nach verbraucht und anschließend ersetzt werden – eine Liste, auf der man sich die Haltbarkeit der einzelnen Lebensmittel notiert, hilft, den Überblick zu behalten.

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe gibt auf seiner Homepage www.bbk.bund.de viele wertvolle Informationen zur Notfallvorsorge. Dort kann man auch den Ratgeber „Vorsorge für Krisen und Katastrophen“ herunterladen. (doe)



www.bbk.bund.de

Leichte Sprache – regelmäßig hier in „mein Landkreis“: Leichte Sprache dient der Barrierefreiheit. Sie soll Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Texten erleichtern.



Leichte Sprache

Wahl am 15. März

Am 15. März ist die Wahl für den neuen Kreis-Tag im Land-Kreis Marburg-Biedenkopf.
Der Kreis-Tag entscheidet über wichtige Dinge im Land-Kreis.
Die Arbeit im Kreis-Tag ist ehrenamtlich:
Man bekommt kein Geld für die Arbeit.



81 Menschen sind im Kreis-Tag.
Man sagt auch: Der Kreis-Tag hat 81 Sitze.
617 Leute bewerben sich für die 81 Sitze.
Die Namen von diesen Leuten stehen bei der Wahl auf 12 Listen.

Man kann am 15. März in seinem Wahl-Büro wählen.
Oder man macht Brief-Wahl.
So stellt man den Antrag auf Brief-Wahl:
Man füllt die Rück-Seite von der Wahl-Benachrichtigung aus.
Eine Wahl-Benachrichtigung bekommen alle, die wählen dürfen.
Den Antrag auf Brief-Wahl schickt man ans Wahl-Amt.



Man kann eine Liste wählen.
Damit wählt man alle Personen auf der Liste.
Man kann auch einzelne Personen besonders unterstützen:
Bis zu 3 Stimmen kann man einer Person geben.
Das nennt man kumulieren.

Man kann eine Liste ankreuzen und trotzdem
Personen von anderen Listen wählen.
Dann bekommt die angekreuzte Liste weniger Stimmen.
Das nennt man panaschieren.
Man kann insgesamt bis zu 81 Kreuze machen.
Ein Stimm-Zettel mit mehr als 81 Kreuzen ist ungültig.



Im Internet gibt es mehr Infos zu der Wahl:
www.marburg-biedenkopf.de/politik_und_gremien/wahlen.php#kommunalwahl-2026
Es gibt auch Infos in Einfacher Sprache.
Man kann sich einen Muster-Stimm-Zettel ansehen.
Damit kann man das Wählen vorher ausprobieren.



(Übersetzung in Leichte Sprache und Piktogramme: Agentur für Leichte Sprache der Lebenshilfe Bonn)



MARBURG

Stadtmarketing e.V.

MARBURG

STADT & LAND

HANAMI KIRSCHBLÜTENFEST

18. ODER 25. APRIL 2026

Ein Meer aus zartrosa Blüten, frühlingshafte Leichtigkeit und japanische Tradition mitten in Marburg!

Das Hanami in der Stresemannstraße macht die Kirschblüte zu einem ganz besonderen Erlebnis. Ob am 18. oder 25. April gefeiert wird, bestimmt die Natur. Wir legen das Datum je nach Vegetation Mitte März fest. Aktuelle Informationen über den QR-Code erhältlich.

Freut euch auf magische Frühlingsmomente und feiert mit uns die Schönheit und Vergänglichkeit der Kirschblüte.



www.marburg-tourismus.de/hanami-kirschbluetenfest